

Gedanken zur Offenbarung – Teil 17

Offenbarung Kapitel 3 – Teil 1

Einleitung

Offenbarung Kapitel 3

Dieses Kapitel enthält die letzten drei Sendschreiben von Jesus Christus an die Gemeinden in Sardes, Philadelphia und Laodicäa.

Die Gemeinde von **Sardes** war sehr weltlich geworden. Das war so schlimm, dass Jesus Christus sie in ihrem Wesen für tot erklärt. Es blieb wenig Wertvolles von ihr übrig, so dass man sie kaum noch als eine Gemeinde von Jesus Christus bezeichnen konnte. Ihr Mangel an Wachsamkeit ist ein sicheres Zeichen für ihre Verweltlichung.

Dennoch fand Jesus Christus einige in dieser Gemeinde, die noch treu in Seiner Nachfolge standen. Ihnen verheißt Er, dass sie mit Ihm in weißen Kleidern wandeln werden und dass Er sich vor Seinem Vater und den Engeln im Himmel zu ihnen bekennen wird.

Aber diejenigen, die von der Nachfolge Abstand nehmen würden, warnt Er, dass Er ihre Namen aus dem Buch des Lebens streichen wird. Das ist eine Ehrfurcht gebietende Aussage für alle, die es in Erwägung ziehen, zu versuchen, einen Fuß in der sündigen Welt und den anderen in der Gemeinde von Jesus Christus zu haben, so wie das bei vielen Jüngern in Sardes der Fall war!

Die Gemeinde von **Philadelphia** wurde vom HERRN sehr geliebt. Weshalb, das verrät uns schon ihr Namen, denn Philadelphia bedeutet „Bruderliebe“. Jesus Christus hat keinen Tadel für sie, aber eine „offene Tür“, mittels der sie jederzeit zu Ihm Zugang haben.

Hier haben wir es mit einer Gemeinde zu tun, die sich gehorsam Seinem Willen fügte. Sie war eifrig darum bemüht, ihre göttlichen Aufgaben zu erfüllen und hielt sehnsüchtig nach Seiner Wiederkunft zur Entrückung Ausschau. Jesus Christus verheißt jedem, die diese Welt überwindet, dass Er ihn vor dem großen Gericht bewahrt, das über die ganze Erde kommen wird. Wenn wir an dem festhalten, was wir von Ihm in Form der Bibel bekommen haben, wird uns keiner unsere himmlische Krone nehmen. Denn dann haben wir eine Stellung vor dem Allmächtigen, die uns niemand mehr streitig machen kann.

Die Gemeinde von **Laodicäa** zeigte ein apathisches Verhalten. Sie schwankte auf ihrem Glaubensweg hin und her und war weder heiß noch kalt, sondern eine laue Mischung. Sie war nicht dazu in der Lage, sich Jesus Christus voll und ganz hinzugeben und für ihren Glauben einzustehen. Deshalb sagt der HERR, dass Er sie aus Seinem Mund ausspeien wird, weil sie Ihm, genau wie lauwarmes Wasser, nicht schmeckt. Statt auf Jesu Nachfolge konzentrierte sich diese Gemeinde auf materiellen Wohlstand, was sie sehr reich gemacht hatte. Jesus Christus ermahnt sie, sich echte Reichtümer zu beschaffen, die unverderblich sind. Den Überwindern verheißt Er, dass sie mit Ihm zusammen auf Seinem Thron sitzen werden.

Und damit enden die besonderen Worte, die der HERR an die 7 Gemeinden in Kleinasien richtet. ER liebt alle Seine Gemeinden; aber Er erwartet von allen Seinen Jüngern, dass sie Ihm treu sind und sich auf dieser Welt

gottgefällig verhalten. Alles, was auf Ihn und Seine Heiligkeit einen Schatten wirft, stellt eine Behinderung dar und sollte von denen, die Seinen Namen tragen, unterlassen werden.

Das, was Jesus Christus hier den Gemeinden schreibt, ist für alle Gemeinden und für jeden Seiner Jünger ein göttlicher Maßstab. Wenn wir uns stets selbst überprüfen und uns an Seine Anweisungen halten, kann das nur dazu dienen, dass die Gemeinde von Jesus Christus als Ganzes gestärkt wird.

Sendschreiben an die Gemeinde von Sardes

Der Name „Sardes“ leitet sich von dem hebräischen Wort *sarid* ab, was „Entronnener“ oder „Überrest“ bedeutet. Historisch gesehen handelte es sich hierbei um den alten prunkvollen lydischen Königssitz. Aber zur Zeit des Apostels Johannes war Sardes aber schon zu einer unbedeutenden Provinzstadt verkommen. Heute findet sich dort ein weit verstreuter Trümmerhaufen mit primitiven Hütten und ein türkisches Dorf, namens Sart.. Der Leib Christi ist dort nicht mehr vertreten, aber dennoch kann er in seiner Gesamtheit überall auf der Welt von den Pforten der Hölle nicht überwältigt werden!

Die Sardes-Periode lag in der Zeit von 1000-1500 n. Chr., und die Heiligen in dieser Zeit wurden auch „die Roten“ genannt, weil es unter ihnen viele Märtyrer und viel Blutvergießen gab. Tausende Mörder von bibeltreuen Christen kamen hervor und wurden von den römisch-katholischen Priestern und den Päpsten zu ihren Gräueltaten ermutigt. In dieser Zeit erfolgte die spanische Inquisition, wobei die Hugenotten in der Bartholomäus-Nacht enthauptet wurden. Der Papst verlieh bewaffneten Katholiken eine Medaille, welche für sie den Freibrief darstellten, nicht bewaffnete Protestanten töten

zu dürfen.

Obwohl das Jahrhunderte zurückliegt, müssen wir davon ausgehen, dass sich ähnliche Ereignisse wiederholen werden. Denn wie gesagt: Das Einzige, was Menschen aus der Geschichte lernen, ist, dass sie niemals aus der Geschichte lernen.

Die Sardes-Periode begann im Jahr 1000 n.Chr. mitten im Finsternen Mittelalter mit den Kreuzzügen, der Saladin-Invasion und der von Dschingis Khan. In dieser Zeit fand auch der Hundertjährige Krieg (1337-1450) zwischen England und Frankreich statt. Es war der Beginn der Renaissance. In dieser Zeit schrieben viele berühmte Autoren, wie Balzac ihre Werke. Europa stand durch die Kreuzzüge sowie der hinduistischen und islamischen Philosophie und deren Lehren unter asiatischem Einfluss, der in Spanien und Griechenland Einzug gehalten hatte.

Gleichzeitig wurde die griechische Bibelübersetzung „Textus Receptus“ in Ungarn, Böhmen und in Deutschland verbreitet. Wir erinnern uns, dass die lateinische Vulgata-Übersetzung von Hieronymus, die 1 000 Jahre zuvor von der römisch-katholischen Kirche verfasst wurde, nicht eine einzige Seele zu Jesus Christus geführt hatte. Das, was Augustinus und Origenes in Alexandrien/Ägypten bis hin in die lateinische Kirche und über die spanische Inquisition nach Italien hineingebracht hatte, kennzeichnete die Linie des Glaubensabfalls und der Verdrehung der Heiligen Schrift.

Die wahre geistliche Erweckung erfolgte von Antiochia aus über Kleinasien, wo sich die 7 Gemeinden vom **Buch der Offenbarung** befanden und hielt auch in der griechischen Kirche Einzug, die dann aber vom Glauben abfiel. Danach zog die geistliche Erweckung weiter nach Ungarn, Böhmen,

Bulgarien, Österreich bis nach Deutschland, wo 1468 die Gutenberg-Bibel herauskam. Von dort aus ging es weiter zu den Englisch sprechenden Völkern und unter Königin Victoria bis ans Ende der Welt. Und dies alles mit dem „Textus Receptus“, der vom Heiligen Geist inspiriert war.

Die Sardes-Periode brachte drei gottesfürchtige Männer hervor:

- John Wycliff (1330-1384)
- Jan Hus (1369-1415)
- Girolamo Savonarola (1452-1498)

Was ist eine „tote“ Gemeinde?

Offenbarung Kapitel 3, Vers 1

»Und dem Engel (1,20) der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht Der, Der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: ICH kenne deine Werke (2,2): du stehst in dem Rufe, dass du lebest, und bist doch tot.

Die 7 Geister Gottes sind die ganze Fülle des Heiligen Geistes.

Jesaja Kapitel 11, Vers 2

Sodann wird ein Reis aus dem Stumpfe Isais hervorgehen und ein Schößling aus seinen Wurzeln Frucht tragen; und der Geist des HERRN (1) wird auf Ihm ruhen, der Geist der Weisheit (2) und der Einsicht (3), der Geist des Rates (4) und der Heldenkraft (5), der Geist der Erkenntnis (6) und der Furcht des HERRN (7).

Dies ist ein Beweis dafür, dass Jesus Christus ein Teil der Dreieinheit Gottes ist, denn hier wird an erster Stelle „der Geist des HERRN“ genannt. Viele

Christen beten, dass sie die „Fülle des Heiligen Geistes“ erhalten mögen. Aber dagegen gibt es 3 Einwände:

1.

Dieser Ausdruck kommt in der gesamten Bibel nirgends vor.

2.

„Die Fülle des Heiligen Geistes“ wäre der Heilige Geist selbst in Person.

3.

„Die Fülle des Heiligen Geistes“ könnte ein Sterblicher überhaupt nicht ertragen.

Von den 7 Sternen wissen wir bereits, dass es sich dabei um die 7 Ältesten der verschiedenen Gemeinden handelt, die der HERR auch „Engel“, also „Boten“, nennt und die repräsentativ für die gesamte Gemeinde von Jesus Christus steht. ER versorgt sie mit erneuernder Lebenskraft durch den Heiligen Geist.

Die Gemeinde von Sardes war im Großen und Ganzen verweltlicht. Jesus Christus spricht die ersten Worte zu ihr: „**ICH kenne deine Werke**“. Diese Jünger waren zu Namenschristen geworden, d. h. sie benutzten zwar noch Seinen Namen, hatten aber wenig Werke, als Früchte ihres Glaubenslebens, aufzuweisen.

Jesus Christus hat mit Seinen Augen wie Feuerflammen auch die Werke der Gemeinde in Sardes erkannt und kommt zu der Beurteilung, dass sie „tot“ ist, obwohl sie sich für „lebendig“ ausgibt und Seinen Namen nur dazu benutzt, um sich in der Welt einen guten Ruf zu bewahren. Diese toten Werke haben

wir auch schon in der Gemeinde in Thyatira gesehen. Alles nur SCHEIN, aber kein SEIN! Die Gemeinde in Sardes hält nur noch an dem geschichtlichen Jesus Christus fest, hat aber längst Seine Gegenwart verloren, was sie als „tot“ kennzeichnet.

Nach einem viel versprechenden Anfang trat in dieser Gemeinde die Todestarre ein. Kein Wunder also, dass Satan sie, im Gegensatz zu anderen Gemeinden, völlig in Ruhe ließ und ihr weder Irrlehren, Schwarmgeister, falsche Propheten schickte und über sie auch weder Leid noch Trübsal brachte. Und weshalb nicht? Mit all diesen Dingen will er ja die Gemeinde von Jesus Christus vernichten. Aber die Gemeinde von Sardes ist bereits tot, zwar nicht für die Welt, aber für den HERRN. Die Anzahl der Mitglieder dieser Gemeinde nahm zwar ständig zu, aber diese wuchsen nicht im Geiste!!

Heute nennen wir solche Menschen „Namenschristen“. Sie geben aber lediglich vor, in der Nachfolge von Jesus Christus zu stehen, tun es aber nicht wirklich. Sie geben sich nur einen frommen Anschein, wie die Pharisäer und Sadduzäer zur Zeit Jesu. Das Leben aus Gott fehlt denjenigen, die, wenn man sie fragt, ob sie ein Gotteskind sind, zur Antwort geben: „Ich hoffe es“ oder „Ja, denn ich gehe ja zur Kirche, bin getauft und konfirmiert“ oder „Ja, ich bete ja auch, und Gott hat meine Gebete auch schon mal erhört“. Solche Aussagen zeigen aber deutlich auf, dass diese Menschen nur dem Namen nach Christen sind und gar keine lebendige, intakte und andauernde Beziehung zum HERRN haben.

Die Päpste behaupten, sie könnten ihre Kirche bis auf Jesus Christus zurückverfolgen. Aber das ist eine große Lüge. Denn Jesus Christus sagt:

Johannes Kapitel 14, Vers 6

Jesus antwortete ihm (Thomas): »ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.«

Die Kirchen behaupten dagegen, dass man NUR durch sie zu Gott kommen würde und dass NUR in ihren Gebäuden der Heilige Geist wohne. Wer das behauptet, ist bereits geistlich tot. Denn die wahre Gemeinde von Jesus Christus ist keine geistlich tote, kirchliche Organisation, welche die Menschen belügt, um sie für sich zu gewinnen und sie durch Mischehen zur Mitgliedschaft zwingt, noch bevor sie überhaupt geboren werden. Die wahre Gemeinde von Jesus Christus ist ein lebendiger Leib. Doch die Beschreibung, die wir im **Buch der Offenbarung** von der Gemeinde in Sardes haben, ist die einer toten Gruppe.

Das Gegenstück zu Sardes war die Gemeinde von Smyrna, die meinte, arm zu sein, aber in Wirklichkeit vom HERRN als geistlich „reich“ bezeichnet wird.

In der Bibel haben Namen immer eine bestimmte Bedeutung, wie z. B.

Israel = Fürst Gottes

Eva = Mutter aller Lebendigen

Und so bedeutet Sardes „Entronnener“. Man könnte hier zwar meinen, dass diese Gemeinde der Welt entronnen sei, aber in Wahrheit ist sie von Jesus Christus „entronnen“. Es gibt heute viele Sardes-Christen, die sich selbst vormachen, dass bei ihnen geistlich alles in Ordnung sei. Wenn man sie aber liebevoll auf ihre Fehler hinweist, reagieren sie genauso wenig wie ein Toter, den man berührt oder anstößt. Für sie kann man dann nur ebenso beten wie für das noch tote geistliche Israel, wie in

Hesekiel Kapitel 37, Vers 9

Da sagte Er zu mir: »Richte eine Weissagung an den Odem (oder: Lebensgeist), ja weissage, Menschensohn, und sprich zu dem Lebensgeist: ›So hat Gott der HERR gesprochen: O Geist, komm von den vier Winden herbei und hauche diese Erschlagenen an, dass sie wieder lebendig werden!««

Das ist das Ziel des verherrlichten HERRN für Israel und für jeden Menschen, dass geistlich Tote wieder lebendig werden und von Ihm das ewige Leben annehmen.

Epheser Kapitel 5, Vers 14

Daher heißt es auch: »Wache auf, du Schläfer, und stehe auf von den Toten! Dann wird Christus dir aufleuchten (= dich erleuchten).«

Heute gibt es viele geistlich tote Organisationen, wie z. B. die Methodisten-Kirche, die einen schönen alten Namen trägt, aber geistlich tot ist. Sie wurde von John Wesley gegründet, von dem die Methodisten heute in den höchsten Tönen sprechen, was für ein großartiges Werk er während der sozialen Revolution in England vollbracht hat. Doch wenn John Wesley heute wiederkommen und eine Methodisten-Kirche besuchen würde, würde er einen Herzinfarkt bekommen. In den Jahren 1850-1890 bekam jeder, der sagte, er sei ein Methodist, deswegen Geld von der Bank geliehen. Alles, was er dazu tun musste, war zu sagen, dass er ein Mitglied dieser Kirche sei. Und so konnte er sich jeden Betrag leihen, den er wollte. Geht heute mal zu irgendeiner Bank auf der Welt und versucht als Kreditsicherheit eine Kirchenmitgliedschaft vorzulegen. Sie werden Euch auslachen.

Viele Kirchen und Gemeinden von heute sind wie eine kranke Lunge, die nur

noch wenige Zellen zum Atmen hat. Das geistliche Leben wird nur noch von einigen wenigen vom Heiligen Geist erfüllten Menschen erhalten, die dafür sorgen, dass die Gemeinde von Jesus Christus nicht zu einem künstlich am Leben erhaltenden Leichnam wird.

In der römisch-katholischen Kirche gab es in der Zeit zwischen 1000 und 1500 n. Chr. nur ganz wenige Leuchter, die dafür sorgten, dass das göttliche Licht nicht erlosch. Es waren die Katharer, Hugenotten, Waldenser und Albigenser.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)